Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 111 (2016)

Heft: 3: Heimatschutz international = La protection du patrimoine à l'international

Artikel: "Eine neue europäische Renaissance starten" = "Lancer une nouvelle Renaissance européenne"

Autor: Egli, Peter / Domingo, Plácido

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Felix Quaedvlieg/Europa Nostra

Plácido Domingo, Präsident von Europa Nostra, während seiner Rede zur Verleihung der Europa Nostra Awards 2016 am 24. Mai im Teatro de la Zarzuela in Madrid

Plácido Domingo, président d'Europa Nostra, lors de son discours de remise des prix 2016 du patrimoine européen le 24 mai au théâtre de la Zarzuela à Madrid

INTERVIEW MIT PLÁCIDO DOMINGO

«Eine neue europäische Renaissance starten»

Der weltbekannte Startenor Plácido Domingo ist Präsident von Europa Nostra, dem europäischen Verbund nichtstaatlicher Heimat- und Denkmalschutzorganisationen. Im Interview beschreibt er die internationalen Herausforderungen im Bereich der Kulturgütererhaltung und äussert sich zu seinem persönlichen Bezug zur Baukultur und zur Schweiz. **Peter Egli, Redaktor**

Herr Domingo, Sie sind seit 2010 Präsident von Europa Nostra. Wie kamen Sie zu diesem Amt?
Ich war schon als Kind in Spanien und später als junger Erwachsener in Mexiko von Musik, Kultur und Kunst umgeben. So habe ich am eigenen Leib erfahren, welch entscheidenden Einfluss die Kultur auf unseren Alltag hat und wie wichtig es ist, dass alle Menschen an ihr teilhaben können. Auch 60 Jahre später bestimmt diese Leidenschaft mein Handeln. Als man mich anfragte, ob ich als Nachfolger von Doña Pilar de Borbón, Infantin von Spanien, Präsident von Europa Nostra werden wolle, wurde mir bewusst, wie ähnlich unsere Ideen und Ideale sind. Deshalb war es mir eine Ehre, angefragt zu werden, und ich musste nicht lange überlegen. Auch habe ich mich in der Europa-Nostra-Familie von Anfang an wohlgefühlt.

Der Sprung von der Welt der Musik zur Baukultur ist trotzdem recht gross ...
Für mich gibt es keinen grossen Unterschied zwischen der Arbeit an einer Oper und der Arbeit an einem Kulturerbeprojekt: Wir alle wollen unser kulturelles Erbe – sei es materieller oder geistiger Natur – in der heutigen Gesellschaft lebendig und relevant halten und es mit möglichst vielen Menschen teilen.

Wie sieht Ihr Aufgabengebiet aus?
Als Präsident leihe ich dem europaweiten Verbund unserer Mitglieder und Partner sehr gerne Stimme und Gesicht, und zwar sowohl gegenüber der Öffentlichkeit wie gegenüber den europäischen Regierungen und Entscheidungsträgern. Um das harte Alltagsgeschäft dagegen kümmert sich unsere überaus rührige und tüchtige Generalsekretärin Sneška Quaedvlieg-Mihailovic zusammen mit ihren professionellen Teams in Den Haag und Brüssel. Unterstützung kommt zudem von unserem geschäftsführenden Vorsitzenden Denis de Kergorlay und dem Vorstand, aber natürlich auch von zahllosen Freiwilligen, ohne deren Engagement wir niemals so viel erreichen könnten.

Was möchten Sie als Präsident von Europa Nostra erreichen?
Ich stehe voll und ganz hinter der Vision und dem Anspruch unseres Vorstands und der Geschäftsstelle. Wir wollen der stetig wachsenden Bürgerbewegung für das europäische Kulturerbe Geltung verschaffen und deren Potenzial aufzeigen. Unser strategisches Hauptziel ist es, Kultur und Kulturerbe stärker ins Zentrum des europäischen Projekts zu stellen. Wir müssen einen neuen Zugang zu den europäischen Idealen und Ideen finden, was nur mittels Kultur, Kulturerbe, Kunst und Musik gelingen kann. Wir müssen unsere Differenzen überwinden, indem wir zeigen, wie viel uns miteinander verbindet, und indem wir die kreative und positive Energie der jungen Generation freisetzen. Kulturerbe, das ist nicht unsere Vergangenheit, sondern unsere Zukunft!

Im Frühjahr haben Sie einen viel beachteten Aufruf zur Rettung Venedigs lanciert. Worin liegt die grösste Gefährdung der Lagunenstadt?
Es gibt viele Probleme: Umweltverschmutzung, riesige Kreuzfahrtschiffe, die das Stadtbild verzerren, ungezügeltes (touristisches) Wachstum, Klimawandel – die Liste liesse sich beliebig fortführen. Zudem mangelt es an Koordination zwischen den verschiedenen Interessengruppen. Es braucht einen neuen, ganzheitlichen Planungsansatz, um Venedig und der Lagune eine tragfähige Zukunft zu geben. Wir müssen handeln, und zwar sofort.

Der Aufruf ist Teil der Aktion «7 Most Endangered» ...
Ja, ich lade Ihre Mitglieder und die Leserschaft herzlich ein, sich auf unserer Website eingehender über das zusammen mit der Europäischen Investitionsbank erarbeitete Programm zu informieren. Unterstützen Sie uns bitte bei der Mittelbeschaffung und bei der Sensibilisierung für diese gefährdeten Kulturstätten!

Wie gross ist der Einfluss von Europa Nostra bei der Europäischen Union und beim Europarat als Lobbyorganisation für das gebaute Erbe?
Wir glauben an die sanfte Kraft der Kultur. Unsere Botschaft ist stark und positiv, und wir repräsentieren – durch die uns angeschlossenen Organisationen – Millionen von Europäern, die sich für unser Kulturerbe engagieren. Wir machen uns stark für Ideen und Lösungen, die Europa verbessern und den Zusammenhalt unter seinen Bürgerinnen und Bürgern verstärken. Genau deshalb suchen europäische Regierungen und Institutionen den Dialog mit uns. So haben wir die Arbeit eines europäischen Konsortiums koordiniert, das letztes Jahr den umfassenden Bericht «Kulturerbe zählt für Europa» vorgelegt hat.

Was ist das Fazit dieses Berichts?
Darin wird der Nachweis erbracht, dass unser Kulturerbe für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt von grossem Nutzen ist.

Gezeigt wird aber auch, welch riesiges – und bisher kaum ausgeschöpftes – Potenzial darin liegt, Gruppen und Einzelpersonen für den Erhalt des kulturellen Erbes zu begeistern.

Die Europäische Union ist der wichtigste Partner?

Europa Nostra legt den Fokus heute auf die EU. Nach Jahren der hartnäckigen Lobbyarbeit dürfen wir feststellen, dass deren Organe die Bedeutung des Kulturerbes viel stärker anerkennen. Natürlich freut es uns sehr, dass die EU kürzlich beschlossen hat, 2018 zum «Europäischen Jahr des Kulturerbes» zu machen, was nicht nur für Europa Nostra ein grosser Erfolg ist, sondern auch für unsere Partner, die Teil der European Heritage Alliance 3.3. sind, und selbstverständlich für ganz Europa. Es bedeutet aber auch eine grosse Verantwortung, bietet sich uns doch die einmalige Chance, auf der Grundlage unserer gemeinsamen Kulturgeschichte den europäischen Geist und das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer grösseren Gemeinschaft neu aufleben zu lassen und unser Kulturerbe mit Menschen rund um den Globus zu teilen.

Im Vergleich zu Syrien, Stichwort «Palmyra», und anderen Kriegsstaaten ist die Lage in Europa aber sehr gut ...

Diese schrecklichen Zerstörungen sind erschütternd und eine Tragödie für die ganze Menschheit. Vergessen wir nicht, dass nach den beiden Weltkriegen, aber auch nach den jüngsten Kriegen auf dem Balkan, viele europäische Kulturdenkmäler stark beschädigt oder zerstört waren. Wir scheuten damals in Europa keine Mühen, diese Denkmäler zu restaurieren oder gar wieder ganz aufzubauen. Gerade deshalb müssen wir Syrien, Mali, Libyen, den Irak, den Jemen und andere Länder im Wiederaufbau ihres Kulturerbes unterstützen.

Das Projekt, das wohl am meisten Freude bereitet, sind die Europa Nostra Awards. Was ist die Idee hinter dieser Auszeichnung?

Die Europa Nostra Awards sind sozusagen die Oscars des europäischen Denkmalschutzes. Die prestigeträchtige Preisverleihung, welche wir zusammen mit der Europäischen Union durchführen, zeichnet herausragende Leistungen auf dem Gebiet des Denkmalschutzes aus. Wir verleihen jährlich rund 30 Preise, darunter sieben Grosse Preise, die mit je 10000 Euro dotiert sind – gewissermassen die Besten der Besten. Ausserdem gibt es einen Publikumspreis, bei dem jeder und jede seine Stimme online für ein Lieblingsprojekt abgeben kann. Die Europa Nostra Awards verstehen sich als Anerkennung besonderer Verdienste und als Ansporn für professionell oder freiwillig auf dem Gebiet des Kulturerbes tätige Menschen sowie für Eigentümer und Verwalter von Kulturstätten – in Europa und weltweit.

Im Mai fand die Preisverleihung in Madrid statt. Welches ist die Bedeutung eines solch grossen gesellschaftlichen Anlasses?

Mit der Preisverleihung in Madrid verbinde ich schönste Erinnerungen. 1000 Menschen haben sich zu diesem Grossanlass im historischen Teatro de la Zarzuela eingefunden, das mir so ans Herz gewachsen ist! Mich beglückt es, den ausgewählten Organisationen und Einzelpersonen gemeinsam mit dem EU-Kommissar Tibor Navracsics diesen Preis überreichen zu dürfen. Es verleiht einem so viel Energie, wenn man mehr über diese erfolgreichen Projekte erfährt und all die aussergewöhnlichen Menschen kennenlernt, die einer Kulturstätte neues Leben einhauchen – und dies oft gegen grosse Widerstände.

Als Dachverband hat Europa Nostra mit vielen nationalen und regionalen Denkmalschutzorganisationen zu tun. Welche Organisation beeindruckt Sie zum Beispiel besonders?

Unser stetig wachsendes Netzwerk bringt die verschiedensten nichtstaatlichen Organisationen unter einen Hut, seien es Verbände oder Stiftungen. Einige sind sehr gross, beispielsweise der gewaltige National Trust for England, Wales and Northern Ireland, der Fondo ambiente italiano (FAI) oder die in Lissabon ansässige Fundação Calouste Gulbenkian. Andere mögen sehr viel bescheidener sein, doch auch sie spielen in ihrer Region oder Stadt eine wichtige denkmalschützerische Rolle. Wir arbeiten zudem mit nichtstaatlichen Organisationen in Mittel- und Osteuropa zusammen, obschon ihre Zahl und ihre Bedeutung beschränkt bleiben und die dortigen Behörden sich dem Dialog mit der Zivilgesellschaft oft verschliessen. Genau deshalb müssen wir jenen NGOs, die sich in Mittel- und Osteuropa für das Kulturerbe einsetzen, umso stärker unter die Arme greifen.

«Die vorbildliche Arbeit des Schweizer Heimatschutzes sollte innerhalb von Europa Nostra noch viel bekannter gemacht werden.»

Der Schweizer Heimatschutz ist Gründungsmitglied von Europa Nostra. Gibt es eine Rolle, die die Schweiz im europäischen Verbund besonders gut wahrnehmen könnte?

Es gehört zu den Zielen unserer Organisation, «die Macht des Beispiels» zu fördern. Die vorbildliche Arbeit Ihrer Organisation sollte deshalb innerhalb von Europa Nostra noch viel bekannter gemacht werden. Angesichts der zentralen Lage der Schweiz in Europa und der langen Tradition eines zivilgesellschaftlichen Engagements für das Kulturerbe möchten wir Sie herzlich einladen, bei Europa Nostra noch viel stärker mitzutun. So könnten Sie uns beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa unterstützen.

Letztmals ging 2014 ein Europa Nostra Award in die Schweiz, und zwar für die Forschungsarbeit an der Cité du Lignon, einem aussergewöhnlichen Wohngebäude aus den 1960er-Jahren in Genf. Schlägt Ihr Herz bei Baudenkmälern aus der Nachkriegszeit auch höher?

Es gibt natürlich viele schöne und beeindruckende Baudenkmäler aus allen Epochen, um die wir uns kümmern sollten, darunter

European Commission

Am 18. Mai 2016 übergibt Plácido Domingo dem EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker in Brüssel den Bericht «Kulturerbe zählt für Europa».

Le 18 mai 2016 à Bruxelles, Plácido Domingo remet au président de la commission européenne Jean-Claude Juncker le rapport «Le patrimoine culturel compte pour l'Europe».

zahlreiche klassische Bauten aus der Nachkriegszeit. Und vergessen wir nicht, dass manch neues Gebäude zum künftigen Kulturerbe gehören wird, beispielsweise das fantastische neue Opernhaus in Oslo, welches 2012 unter Denkmalschutz gestellt wurde – nur fünf Jahre nach seiner Fertigstellung!

Haben Sie einen speziellen, einen persönlichen Bezug zur Schweiz? Als weltbekannter Tenor sind Sie natürlich auch schon in den bedeutenden Opernhäusern der Schweiz aufgetreten ...

Ich komme wirklich sehr gern in die Schweiz: Luzern, Bern, Basel, Lugano ... all die schönen Erinnerungen! Mit der Familie im Urlaub in Gstaad; köstliche Abendessen in der Zürcher Kronenhalle; ein Abendspaziergang am Genfersee mit Blick auf die prächtigen, aus der Belle Epoque stammenden Dampfschiffe, deren grossartige Restaurierung mit dem Europa Nostra Award ausgezeichnet wurde. Erwähnen will ich auch die uns so grosszügig unterstützende Banque Pictet, welche ihren Hauptsitz seit über 200 Jahren in Genf hat! Und natürlich Rolex, deren stolzer Markenbotschafter ich in den letzten 34 Jahren war! Ich glaube, es gibt noch viele weitere Verbände und Unternehmen in der Schweiz, mit denen Europa Nostra in den kommenden Jahren zusammenarbeiten sollte.

Leben Sie denn selber in einem Baudenkmal?

Im Grunde habe ich den Grossteil meines Lebens in Baudenkmälern verbracht, nämlich in den grandiosen Opernhäusern und Konzertsälen Europas, in denen ich ein halbes Jahrhundert lang auftreten durfte! Kulturerbe und Geschichte sind also untrennbar mit meinem Leben verbunden.

Parallelen gibt es auch zwischen neuen und alten Werken in der klassischen Musik und Baudenkmälern und neuer Architektur in der Baukultur ... Wie stehen Sie Neuem gegenüber?

Das Wichtigste ist, dass wir nicht stehen bleiben, sondern uns vorwärtsbewegen. Wir müssen offen für neue Ideen sein, andere Menschen und ihre Meinungen kennenlernen. Dies alles befruchtet unser Leben und erweitert den Horizont.

Zum Abschluss noch ein kurzer Ausblick auf die nahe Zukunft?

Wie ich bereits erwähnt habe, müssen wir das europäische Projekt mit neuem Inhalt füllen. Das für 2018 geplante «Europäische Jahr des Kulturerbes» bietet genau diese Chance. Falls wir der Kultur und Bildung in Europa mehr Gewicht geben und auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene enger zusammenarbeiten, können wir eine neue europäische Renaissance starten. Ja, das können und das müssen wir!

→ **Das Interview wurde schriftlich auf Englisch geführt. Es kann unter www.heimatschutz.ch/zeitschrift als PDF eingesehen werden.**

PLÁCIDO DOMINGO

Der 1941 in Madrid geborene Plácido Domingo ist Opernsänger und Dirigent. Er ist an allen grossen Opernhäusern und -festspielen der Welt aufgetreten und gehörte neben José Carreras und Luciano Pavarotti zu den drei Tenören. Plácido Domingo ist für seine vielfältigen Wohltätigkeitsaktionen bekannt. Seit 2010 ist er Präsident von Europa Nostra.

→ **www.europanostra.org**

ENTRETIEN AVEC PLÁCIDO DOMINGO

«Lancer une nouvelle Renaissance européenne»

Le célèbre chanteur d'opéra Plácido Domingo est président d'Europa Nostra, la fédération européenne des organisations non gouvernementales de protection du patrimoine et de conservation des monuments historiques. Dans son interview, il présente les défis à relever au niveau international dans le domaine de la conservation du patrimoine culturel et nous livre son point de vue personnel sur le patrimoine architectural et sur la Suisse. **Peter Egli, rédacteur**

Le célèbre chanteur d'opéra Plácido Domingo a toujours vécu dans le monde artistique et culturel. Il a appris très tôt que la culture avait une influence décisive sur notre quotidien. Aujourd'hui encore, il n'a rien perdu de cette passion qui a toujours guidé ses actions. Il conçoit la culture dans son sens le plus universel et il lui tient à cœur de la faire vivre et de la partager universellement. Sollicité pour prendre la succession de l'Infante d'Espagne Doña Pilar de Borbón à la présidence d'Europa Nostra, il n'a donc pas hésité à accepter ce qu'il considère comme un immense honneur.

En tant que président d'Europa Nostra, Plácido Domingo prête volontiers sa voix et son visage à la cause du patrimoine. Il le fait vis-à-vis du public mais aussi des dirigeants européens. Il ne s'occupe pas des innombrables tâches à régler au quotidien. Pour cela, il peut compter sur les équipes professionnelles de La Haye et de Bruxelles qui travaillent sous la direction de leur dévouée secrétaire générale Sneška Quaedvlieg-Mihailovic et bien sûr également sur le président exécutif Denis de Kergorlay, sur le comité et sur les très nombreux bénévoles dont il souhaite relever l'engagement extrêmement précieux. Partageant la vision et les objectifs du comité et du secrétariat, il souhaite qu'Europa Nostra rende hommage à l'importance du mouvement citoyen en faveur du patrimoine culturel, place la culture et le patrimoine culturel au centre du projet européen et s'ouvre à la jeunesse. «Le patrimoine culturel n'est pas notre passé, il est notre avenir!» souligne-t-il.

L'importance du dialogue avec les instances européennes

Le vibrant appel à sauver la lagune de Venise de la montée des eaux lancé par Plácido Domingo ce printemps était une occasion de présenter les problèmes et les défis, mais aussi d'inciter à agir. Cet appel fait partie de la campagne en faveur du patrimoine en danger «Les 7 sites et monuments les plus menacés» lancée par Europa Nostra en collaboration avec la Banque européenne d'investissement. Fidèle à son engagement à la présidence de la fédération, Plácido Domingo invite chacune et chacun à s'informer et à soutenir cette campagne. Il croit fermement à la force tranquille de la culture. Le message d'Europa Nostra lui semble fort et positif car il représente l'opinion de millions de personnes qui s'engagent en faveur du patrimoine culturel. Cependant, il est également important de favoriser le dialogue avec les instances européennes et de montrer que le patrimoine culturel peut être une source importante d'emplois et de revenus. Le lobbying constant et tenace des protecteurs du patrimoine se voit récompensé par la décision de l'Union européenne de déclarer 2018 Année européenne du patrimoine culturel. C'est un succès, mais aussi un grand défi que les pays européens devront relever ensemble en surmontant leurs différences. Les destructions de sites antiques, de Palmyre notamment, représentent également un

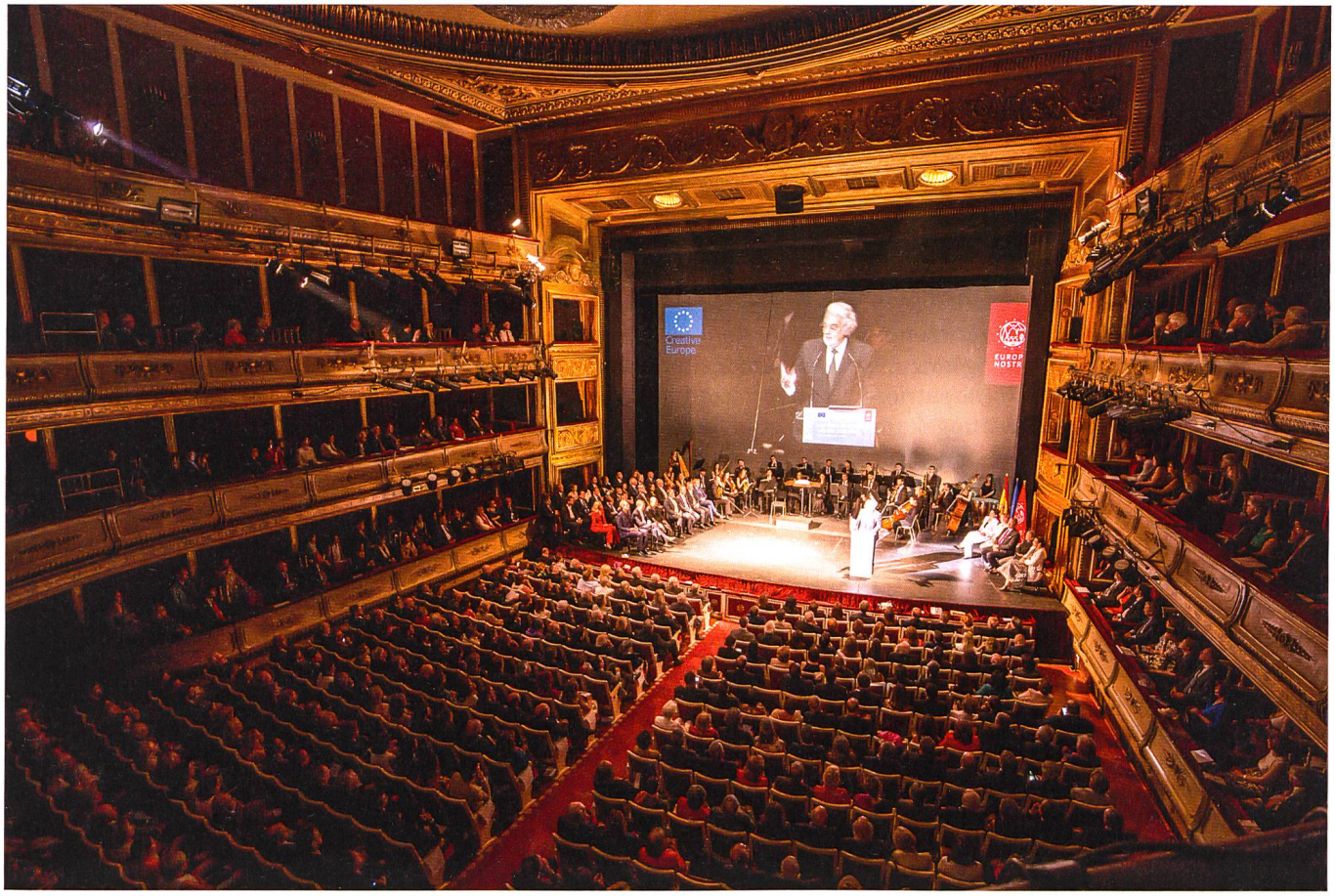
> *«Nous croyons à la force tranquille de la culture. Notre message est fort et positif, et nous représentons des millions d'Européens qui s'engagent pour notre patrimoine culturel.»*

défi. Ce sont des «tragédies pour l'humanité entière», dit Plácido Domingo qui rappelle que les Européens se sont dépêchés de reconstruire tout ce qui avait été détruit durant les deux guerres mondiales et plus récemment les guerres des Balkans. Il serait donc logique de soutenir les pays qui aujourd'hui, veulent reconstruire leur patrimoine culturel.

Prix Europa Nostra

En tant que président d'Europa Nostra, Plácido Domingo participe à la remise des prix du patrimoine culturel (Prix Europa Nostra) qui honorent chaque année 30 réalisations remarquables dans le domaine du patrimoine et provenant de toute l'Europe. Sept d'entre eux sont sélectionnés en tant que lauréats du Grand Prix, et un reçoit le Prix du Public, choisi selon un sondage en ligne. Les lauréats du Grand Prix reçoivent chacun une récompense de 10 000 euros. En mai 2016, la remise officielle des prix s'est tenue à Madrid, dans le théâtre historique de la Zarzuela, lors d'un événement qui a réuni un millier de personnes. Que du bonheur pour Plácido Domingo qui y a retrouvé d'excellents souvenirs!

Le réseau d'Europa Nostra est en expansion. Certaines ONG-membres sont très grandes: par exemple le National Trust (Angleterre, Pays de Galles et Irlande du Nord), le Fondo ambiente



Felix Quaedvlieg/Europa Nostra

Plácido Domingo lors de son discours de remise des prix 2016 du patrimoine européen. Un millier de personnes venues de toute l'Europe ont assisté à la cérémonie au théâtre de la Zarzuela à Madrid.

Plácido Domingo spricht an der Verleihung der Europa Nostra Awards 2016. 1000 Menschen aus ganz Europa haben sich zur Feier im Teatro de la Zarzuela in Madrid versammelt.

italiano (FAI) ou encore la Fundação Calouste Gulbenkian à Lisbonne. D'autres, bien que modestes, jouent un rôle régional important. Un soutien particulier est accordé aux ONG d'Europe centrale et de l'Est. Plácido Domingo mentionne également que l'un des objectifs de l'organisation qu'il préside est d'encourager «le pouvoir de l'exemple». Patrimoine suisse, membre fondateur d'Europa Nostra, devrait mieux communiquer sur son travail exemplaire et participer encore davantage aux échanges de connaissances et de savoirs entre les membres d'Europa Nostra. Invité à donner son avis sur l'attribution d'un prix du patrimoine en 2014 à un travail de recherche sur la Cité du Lignon, un ensemble résidentiel genevois datant des années 1960, Plácido Domingo répond que toutes les époques sont, à son avis, intéressantes et qu'il faut se soucier du passé, du présent et du futur. Il cite l'opéra d'Oslo construit en 2007 et placé sous protection en 2012. Il ajoute qu'il adore venir en Suisse pour chanter, mais aussi pour se reposer et admirer les bateaux à vapeur Belle Epoque du Léman dont la restauration a été récompensée d'un prix du patrimoine européen. Il remercie également la banque Pictet pour son généreux soutien et la marque Rolex dont il a été l'ambassadeur ces 34 dernières années. Tout au long de sa carrière de ténor, Plácido Domingo a passé une grande partie de sa vie (plus de 50 ans) dans les magnifiques opéras et salles de concert où il s'est produit. Passionné, il répète qu'il faut progresser, s'ouvrir aux autres et à la nouveauté pour enrichir notre vie et élargir notre horizon.

→ **Résumé d'une interview écrite en anglais. Original au format pdf sur www.patrimoinesuisse.ch/revue**

PLÁCIDO DOMINGO

Né en 1941 à Madrid, Plácido Domingo est chanteur d'opéra et chef d'orchestre. Il s'est produit sur toutes les grandes scènes de l'opéra et des festivals du monde entier et a formé aux côtés de José Carreras et Luciano Pavarotti le groupe des Trois Ténors. Plácido Domingo est connu pour ses nombreuses actions et manifestations de bienfaisance. Il préside Europa Nostra depuis 2010.

→ **www.europanostra.org**